

# Die Heinzelmännchen vom Kinderweg

Benzenschwil: Fleissige Hände im Hintergrund sorgen für Ordnung und Ambiente

*Der Kinderweg ist nicht nur im Sommer ein beliebtes Ausflugsziel für Familien. Die Besucher kommen mittlerweile aus der ganzen Schweiz. Der idyllische Waldweg bietet Natur pur, Feuerstellen und jede Menge Attraktionen für die Kleinen. Doch wer steckt eigentlich dahinter?*

Heike Jirku

Es gibt sie tatsächlich, die fleissigen Heinzelmännchen, die ihre Arbeit im Verborgenen leisten, ohne dass sie je jemand wirklich gesehen hat. Sie räumen weg, was andere liegen gelassen haben, sie setzen Instand, was repariert werden muss, sie sorgen für genug Holz an den Feuerstellen und für einen gepflegten, sicheren Weg. Ohne sie wäre der Kinderweg nicht das, was er heute ist. Grund genug, sie einmal aufzuspähen und ihnen die gebührende Beachtung zu schenken.

## «Anreiz, in den Wald zu kommen»

Früher war der Rundweg nicht mehr als ein schmaler Pfad und wurde Georg-Mäder-Weg genannt, da er von diesem zusammen mit Sepp Uhr angelegt wurde.

Als vor etwa 17 Jahren «Erlebnis Freiamt» gegründet wurde, war auch Marianne Moos aus Winterschwil da



Viermal im Jahr errichtet Emma Mäder ein kleines Kunstwerk – aktuell ist natürlich Weihnachten das Thema. mho

bei. Ihre Idee war es, für die Region einen Kinderweg anzulegen. Die ehemalige Kindergärtnerin stellte fest, dass heutzutage Eltern immer weniger einfach so in den Wald gingen: «Es braucht einen Anreiz, um die Familien trotzdem in den Wald zu holen.» Nach intensiven Vorarbeiten und Abklärungen konnte der Weg vier Jahre später (2004) eröffnet werden. Unterstützung beim Aufbau erhielt Marianne Moos von vier weiteren Frauen und Georg Mäder, der ebenfalls ein Grüppchen von acht bis zehn Männern um sich herum hat. «Es war wirklich schön, die Leute haben sich wie von selbst gefunden, um zu helfen und Freiwilligenarbeit zu

leisten», blickt die heute 67-Jährige zurück. Mit viel Engagement wurde der Spielplatz aufgebaut, die Wege verbreitert, Brücken stabilisiert und die ideenreichen Attraktionen wie die Kugelbahn, der Steinkreis, das Labyrinth, der Barfußweg, das Waldsofa, Kletterstangen oder die Klangstäbe aus Holz eingerichtet. Auch die Sponsoren seien anfangs über die Jahre hinweg wie von selbst gekommen, darunter der Lions Club, Coop, Kiwanis Club, Die Mobiliar und viele Private. Das Holz an den Feuerstellen wird von der Gemeinde Merenschwand zur Verfügung gestellt.

## Ein «Altar» am Wegesrand

Wer den Weg kennt, ist sicher auch schon staunend und fasziniert vor einem kleinen, altarähnlich anmutenden und liebevoll eingerichteten Hütchen stehen geblieben. Das Heinzelmännchen, das sich dieser Aufgabe viermal im Jahr mit Freude annimmt, ist eine Frau und heisst Emma Mäder. Es käme sehr selten vor, dass Dinge aus dem «Altar» weggenommen werden und wenn, dann hätte eben zuhause jemand Freude an den Figuren und sie besorge neue. Dass das Konzept des Kinderweges ein voller Erfolg ist, zeigen die vielen Besucher. «Wir werden inzwischen oft von Besucherströmen überrollt, sodass wir sämtliche Werbung reduziert haben», erklärt Marianne Moos.

## Manchmal drei Säcke voller Abfall

Viele Besucher heisst auch viel Arbeit für die Heinzelmännchen. Sie selbst wechselt sich mit vier weiteren Frauen ab und sammelt einmal pro Woche Abfall ein und kontrolliert die Posten. «Es gibt Wochen, da tragen wir drei Säcke voll Abfall aus dem Wald, manchmal fast gar nichts.» Man appelliere hier an die Eigenverantwortung der Besucher, dass jeder seinen Abfall doch selber wieder mitnehmen solle. Georg Mäder überprüft fast täglich den Weg und die Feuerstellen, unterstützt von seinem Team, das auf Abruf bereit ist, wenn es etwas zu reparieren gibt. Sie alle machen das für ein Nachtesen einmal im Jahr. Weitere Unterstützung kommt einmal im Jahr von Freiwilligen aus dem Elternverein. Auch der Zivilschutz war schon im Einsatz für den Weg. Besondere Erwähnung verdient jedoch Ruedi Seehofer. Als die SBB das Bahnhofs-WC schloss, gab es auch für die Besucher des Kinderweges keine öffentliche Toilette mehr. Ruedi Seehofer erklärte sich bereit, das WC im Sommer täglich, im Winter an den Wochenenden unentgeltlich zu putzen, sodass es weiterhin offenbleiben konnte. Wer seine Notdurft trotzdem im Wald verrichten muss, dem seien Robidog-Säckli empfohlen. Nicht nur die vielen Besucher, auch die Heinzelmännchen werden es danken.